

Rückblick auf das Jahr 2018 auf der Greifswalder Oie

Von STELLA KLASAN

Der Jahresbeginn

Das Jahr auf der Greifswalder Oie begann wie gewohnt recht ruhig. Nur wenige (Sing-) Vögel rasteten auf der Insel, und auch die umliegende Ostsee zeigte sich, bedingt durch die milden Witterungsverhältnisse, recht vogelarm. Am Strand fanden sich regelmäßig Spuren eines Fischotters, der auf der Insel überwinterte. Das erste Highlight des Jahres eignete sich aber bereits am 10. **Januar**, als ein wahrscheinlicher „Östlicher Hausrotschwanz“ (*Phoenicurus ochruros phoenicuroides*) beobachtet werden konnte! Das Verbreitungsgebiet dieser Unterart des Hausrotschwanzes liegt in Zentralasien, bei Anerkennung durch die Deutsche Avifaunistische Kommission (DAK) würde es sich hierbei um den maximal sechsten deutschen Nachweis sowie den ersten Nachweis für das Land Mecklenburg-Vorpommern handeln. Der Vogel hielt sich bis zum 12.01. auf der Insel auf und konnte fotografisch dokumentiert werden.

Im **Februar** wurde neben recht hohen Rastbeständen von Enten (>11.300 Individuen, davon allein 5.500 Samt- sowie 4.300 Trauerenten) auch eine für diese Jahreszeit beachtliche Anzahl von 78 Kegelrobben gezählt.

Während die Vorbereitungen für die anstehende Frühjahrssaison auf Hochtouren liefen, kam es zu einem erneuten und unerwarteten Wintereinbruch. So froren Anfang **März** weite Teile des Greifswalder Boddens zu, wodurch sich über 44.000 Meerestenten (davon ca. 30.000 Berg- sowie 14.000 Eisenten) in den kleinen, eisfreien Stellen um die Greifswalder Oie sammelten. Ein solches Naturspektakel findet nicht alljährlich statt und begeisterte die Winterbesatzung der Insel enorm!

In Haus und Hof erfolgten zur selben Zeit etliche Renovierungsarbeiten. Außerdem wurde das Informationszentrum inhaltlich grundlegend überarbeitet. Kurz vor Saisonbeginn starteten dann auch endlich die facebook- und twitter-Seiten der Beringungs- und Beobachtungsstation Greifswalder Oie! Auch die ausgeschriebene Bundesfreiwilligendienst-Stelle wurde zügig besetzt und so starteten wir mit neuem BFD'ler in das neue Beringungsjahr.



Östlicher Hausrotschwanz, 12.01.2018.

Foto: Stella Klasan

Das Frühjahr

Die wie immer pünktlich am 15.03. startende **Frühjahrsberingungssaison** zeigte sich über den gesamten März hindurch stürmisch, regnerisch und recht vogelarm. Durch einen Wetterumschwung mit plötzlicher Veränderung der großräumigen Windverhältnisse kam es erst Anfang **April** zu einem Anstieg der Fang- und Durchzugszahlen. So wurden beispielsweise am 03.04. etwa 1.200 durch-

ziehende Ringeltauben und über 3.500 durchziehende Buchfinken binnen einer Stunde gezählt. Bis zur Monatsmitte konnten einige sehr fangstarke Tage (z.B. 614 Erstfänge (EF) am 14.04.) verzeichnet werden. Die zweite Hälfte des Aprils erwies sich im Vergleich als auffallend fangschwach.

Abseits der ornithologischen Beobachtungen folgte nun ein weiteres Highlight des Jahres in unserem Schutzgebiet. Am 09.04.



Wenige Wochen altes Kegelrobbenjunges im Lanugofell, 19.04.2018.

Foto: Stella Klasan

konnten im Nahbereich der Greifswalder Oie 152 Kegelrobben gezählt werden. Dies stellt einen neuen Rekord im Vergleich zu den Vorjahren dar! Der 19.04. übertraf dann jedoch alle aktuellen, die Meeressäuger betreffenden Erwartungen: An der Ostküste wurde eine lebendige, wenige Wochen alte Kegelrobbe im kompletten Lanugofell aufgefunden. Das Tier war äußerst agil und zog das Interesse vom Deutschen Meeresmuseum (DMM) wie auch der Presse auf sich – handelte es sich doch um eines der ersten lebendigen Kegelrobbenjungtiere, das an der deutschen Ostsee seit etwa hundert Jahren aufgefunden wurde. Die junge Robbe hielt sich für etwa fünf Stunden im Inselbereich auf. Bei einem im Mai an der Nordostkante der Insel regelmäßig zu beobachteten Jungtier mit letzten Lanugofellresten handelte es sich laut DMM vermutlich um dasselbe Individuum.

In den letzten Apriltagen begann die Lammzeit bei der vereinseigenen Herde Rauhwolliger Pommerscher Landschaft. Über 70 Lämmer wurden geboren und erfreuten die Inselstation sowie die das Naturschutzgebiet (NSG) besuchenden Tourist*innen.

Ein großer Teil des Monats **Mai** und die Fangtage im Juni waren wieder sehr vogelarm. Als Besonderheiten sind jedoch ein Buschrohrsänger (vorbehaltlich der Anerkennung durch die DAK) sowie ein Karmingimpel mit russischem Ring zu nennen. Herausragend war auch in diesem Frühjahr wieder die hohe Zahl gefangener Sommergoldhähnchen (433 EF), was 290% des Mittelwertes der letzten Jahre entspricht! Auch der Zilpzalp gehörte zu den auffallend häufig gefangenen Arten (145%). Insgesamt wurden in der Frühjahrssaison 2018 6.700 Vögel gefangen und beringt, was mit 88% nahe am Mittelwert der vergangenen Jahre liegt.

Der Wonnemonat Mai wird auf der Greifswalder Oie auch immer von den hier brütenden Vögeln geprägt. 2018 wurden insgesamt 47 brütende Arten festgestellt. Bei den meisten Singvogelarten lag die Anzahl der Reviere im Mittel der letzten Jahre. Erwähnenswert waren jedoch je ein Revier von Grünlaubsänger, Gartenrotschwanz sowie Zwergschnäpper. Die Insel war auch während dieser Brutsaison wieder raubsäugerfrei, sodass sich der Trend einiger bodenbrütender Wasservogelarten weiter positiv entwickeln konnte. Besonders hervorzuheben ist hierbei die Zahl von mindestens 36 brüten-



Brütende Steppenmöwe auf der Hafenmole, 04.05.2018.

Foto: Mathias Mähler

den Eiderenten-Weibchen. Nach der Insel Walfisch in der Wismar Bucht stellt dies den zweithöchsten Brutbestand dieser Art in Mecklenburg-Vorpommern dar. Auch der Schlupferfolg war recht hoch – maximal konnten zeitgleich 207 Pulli und damit mehr als je zuvor gezählt werden.

Bemerkenswert sind zudem die Brutpaarzahlen von Gänse- (6 Brutpaare (BP) mit 37 Pulli) und Mittelsäger (3 BP mit 27 Pulli). Bei der Brandgans konnten sogar 80 nicht-flügge Jungvögel parallel erfasst werden. Nach den ersten nachgewiesenen Bruten der Wasserralle im vorletzten Jahr konnten auch 2018 wieder drei Brutpaare erfasst werden (2017: 4 BP). Eine große Überras-

chung spielte sich außerdem auf der Hafenmole ab. Dort brüten (mittlerweile) jährlich etwa 90 bis 100 Silbermöwenpaare. Bereits 2013 balzte im Hafenbecken der Insel eine adulte Steppenmöwe ein Silbermöwenmännchen im dritten Kalenderjahr an – leider erfolglos. Im vergangenen Jahr kam es dann zu einer Mischbrut zwischen Silbermännchen und Steppenmöwe (Weibchen). Dies stellt vermutlich die erste Brut mit Steppenmöwenbeteiligung im Land Mecklenburg-Vorpommern dar! Obwohl das Gelege von beiden Eltern bebrütet wurde, konnten leider keine Jungvögel beobachtet werden.

Unabhängig von dieser avifaunistischen Besonderheit besuchte gegen Ende der Sai-



Buschrohrsänger nach Beringung, 30.05.2018.

Foto: Mona Kiepert



Brütendes Eiderenten-Weibchen auf der Greifswalder Oie, 13.05.2018.

Foto: Stella Klasan

son ein Filmteam vom Mitteldeutschen Rundfunk (mdr) die Insel. Der von ihnen gedrehte zehnmündige Beitrag thematisierte das Leben auf der Station und die Arbeit des Vereins auf der kleinen Ostseeinsel. Er wurde als Teil der mdr-Reportage „Sagenhaft – Vorpommerns Küste“ im August des Jahres ausgestrahlt.

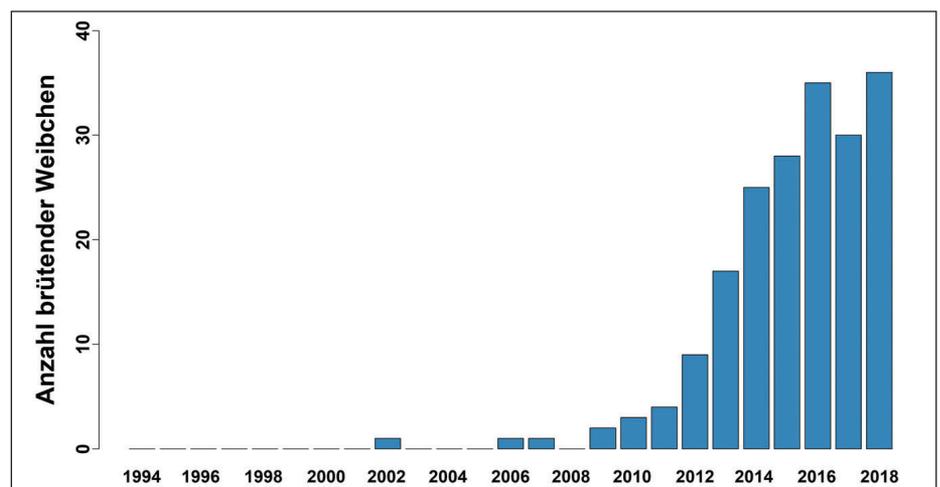
Der kurze Oie-Sommer

Die Sommermonate **Juni** und **Juli** stellen für die feste Stationsbesetzung eine kurze Verschnaufpause zwischen den Beringungssaisons dar. Dies ist auch die Zeit der mausernden Höckerschwäne. In diesen Monaten treffen tausende Höckerschwäne aus Polen und dem Baltikum im Greifswalder Bodden und den Flachwasserbereichen um die Greifswalder Oie ein, um hier ihr Gefieder zu erneuern. Auch in der Ostbucht der Insel suchen viele dieser Vögel die störungsarmen und nahrungsreichen Gewässer zur energieaufwändigen Mauser auf. Von Ende Juni bis Anfang August konnten in diesem Jahr et-

wa 750 Individuen im Nahbereich der Insel gezählt werden.

Ein solches Naturschauspiel erfreut selbstverständlich auch viele der angereisten Besucher*innen. So finden ab **Juli** täglich Schifffahrten von den Häfen Peenemünde und Freest ins NSG statt. Im Jahr 2018 kamen

auf diesem Weg gut 5.000 Besucher*innen auf die Insel und wurden durch die Mitarbeiter*innen des Vereins über die naturschutzfachliche und wissenschaftliche Arbeit im Gebiet informiert. Einen interessanten Einblick in die vielseitigen Aspekte der Landschaftspflege erhielten wiederum Besu-



Entwicklung der auf der Greifswalder Oie brütenden Eiderenten seit Beginn der Schutzgebietsbetreuung durch den Verein Jordsand

cher*innen, welche zum Zeitpunkt der Schafschur zugegen waren. Das Ereignis wurde außerdem von einem Filmteam, diesmal vom Norddeutschen Rundfunk (NDR), begleitet.

Mitten im Juli wurden auf der Insel frische Wildschweinspuren gefunden, das Tier schien sich jedoch nur wenige Tage auf der Insel aufgehalten und diese dann zügig wieder verlassen zu haben. Das letzte große Projekt des Sommers sollte eine größere Aufräumaktion der Wirtschaftsgebäude des Inselhofes sein. Hierbei wurden, zusammen mit unseren freiwilligen Helfer*innen, insgesamt drei Container Unrat (davon zwei Container Metallschrott, wie z.B. NVA-Betten, sowie ein Container Misch-Schutt) geborgen und ans Festland transportiert.

Ende Juli neigte sich auch die Brutsaison der auf der Insel brütenden Schwalben langsam dem Ende entgegen. Bei allen drei auf der Insel vorkommenden Schwalbenarten waren die Brutpaarzahlen erfreulich hoch. Mindestens 207 beflogene Höhlen konnten für die Uferschwalbe erfasst werden, dazu wurden 184 besetzte Mehlschwalbennester und 59 Rauchschalben-Brutpaare gezählt. Nach einem Bestandseinbruch zwischen 2007 und 2011 schwankt der Bestand der Mehlschwalben nun wieder auf dem erfreulich hohen Niveau der Jahre 1995 bis 2004. Die lokale Population der Rauchschalbe hat in diesem Jahr ein neues Maximum erreicht. Nach unseren Beobachtungen war auch der Bruterfolg bei allen drei Arten gut. Rauch- und Mehlschwalben profitieren für den Nestbau sehr von den stets feucht gehaltenen Lehmpfützen im Inselhof bzw. im Norden der Insel, die eine einfache aber effektive Möglichkeit zur Förderung dieser beiden Vogelarten darstellen.

Die Herbstsaison

Die Herbstsaison begann, wie gewohnt, am ersten **August** mit dem Antritt einer neuen Beringerin. In diesem Monat werden vor allem Langstreckenzieher und hiesige Brutvögel gefangen – im August 2018 waren das etwa 2.000 Individuen aus 48 Arten. Die drei am häufigsten gefangenen Arten waren Fitis (1.175 EF), Trauerschnäpper (173 EF) und Mönchsgrasmücke (72 EF). Besonderheiten stellten unter anderem drei Ziegenmelker, ein Blaukehlchen, eine Sperbergrasmücke sowie ein Grünlaubsänger dar. Auf der Station fand zur Monatswende August/**September** zudem erneut der seit vielen Jahren



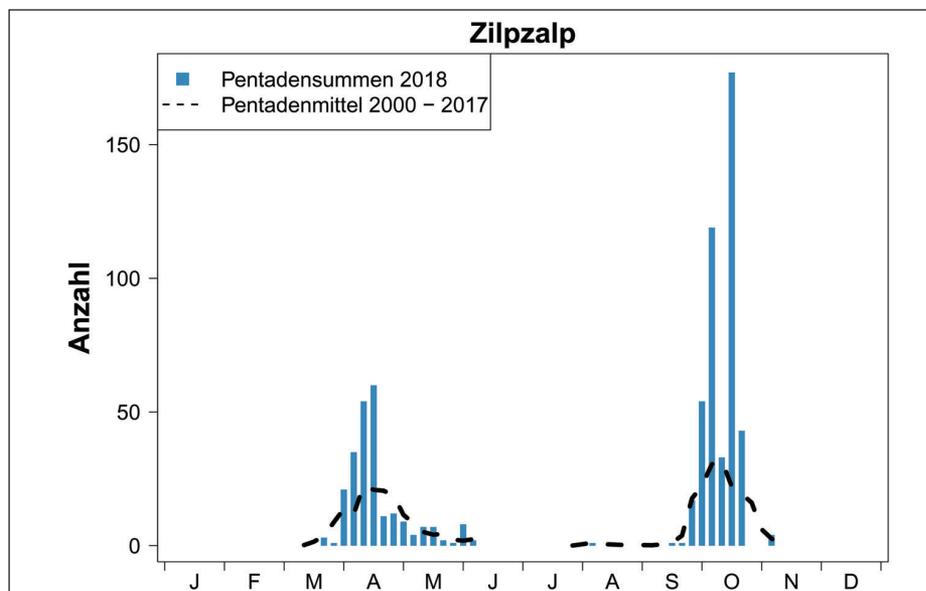
Steppenweihe (Männchen im 1. Kalenderjahr), 07.09.2018. Foto: Georg Rüppel

von der Beringungszentrale Hiddensee in Zusammenarbeit mit dem Inselteam des Vereins Jordsand durchgeführte „Beringerkurs“ statt. An diesen Kurs schloss sich ein Besuch der Naturschutzjugend Jordsand an. Hierbei wurde ein Wochenende lang etwa zehn Kindern der Siebenschläfer und seine Lebensweise nahegebracht, wobei auch die Anzahl der von Bilchen besetzten Nistkästen erfasst wurde. Die ersten Spuren eines mittlerweile jährlich hier überwinterten Fischotters wurden bereits Anfang September, also etwa sechs Wochen vor der üblichen Zeit, an den Stränden der Insel festgestellt. Zudem traten in diesem Monat unsere beiden neuen FÖJ'ler*innen ihren Freiwilligendienst auf

der Insel an. Mitte des Monats besuchte das NDR-Filmteam, welches bereits bei der Schafschur im Juli auf der Oie gedreht hatte, die Station erneut. Diesmal sollten das Stationsleben und damit natürlich auch die Vogelberingung im Vordergrund stehen.

Die Beringung war, nach sehr guten Fangtagen in der ersten Pentade des Monats, geprägt durch ungünstige Wetterbedingungen und stetigem, oft starkem Wind aus westlichen Richtungen. Somit wurden im September lediglich etwa 2.000 Vögel gefangen und beringt. Die häufigsten Arten waren hierbei Rotkehlchen (719 EF, dazu zwei mit schwedischem Ring), Wintergoldhähnchen (208 EF), Fitis (153 EF) sowie Gartenrotschwanz (121 EF). Auffallend früh konnten in diesem Herbst eigentlich „späte“ Arten wie Rotdrossel (05.09.) und Bergfink (06.09.) beobachtet werden. Zu den Beobachtungs-Highlights gehörten eine diesjährige Steppenweihe (07.09., vorbehaltlich der Anerkennung durch die Avifaunistische Kommission Mecklenburg-Vorpommern (AKMV)), bis zu drei Gelbbrauen-Laubsänger (an vier Tagen ab dem 09.09.) und ein Tannenhäher am 30.09. (erste Beobachtung seit zehn Jahren).

Der **Oktober** stellt klassischer Weise eine sehr tagzugauffällige und fangstarke Zeit auf der Insel dar. Wichtig hierbei sind vor allem verschiedene Witterungsereignisse, die, je nach Artgruppe, sowohl tagsüber als auch nachts eine große Rolle spielen können. Nach starken Nordwest-Stürmen zur Monatswende September/Oktober beruhigte sich das Wetter bald und es kam Bewegung



Pentadensummen der EF von Zilpzalpen 2018 (blaue Balken) sowie im Mittel von 2000-2017 (gestrichelte Linie)

in die Kurzstreckenzieher: Am 03. und 04.10. gab es starken Kleinvogelzug über der Insel, so wurden beispielsweise über 3.000 Individuen binnen 30 Minuten Zählzeit erfasst. Am 04.10. wurden im Laufe des Tages sogar mehr als 18.500 durchziehende Vögel gezählt, dabei handelte es sich vor allem um Buchfinken (etwa 55% der erfassten Individuen) sowie um zahlreiche Stieglitze, Bergfinken, Erlen- und Birkenzeisige. Die nächsten Tage sollten jedoch wieder sehr ruhig verlaufen. Erst Mitte Oktober kam es erneut zu Tagen mit durchschnittlichen oder höheren Fangzahlen. Nach zwei starken Pentaden fielen die Fangzahlen jedoch wieder (weit) unter den Durchschnitt. Somit wurden in der Herbstsaison lediglich 8.660 Vögel gefangen und beringt, was 64% des Mittelwertes der letzten Jahre entspricht. Die niedrige Gesamtfangzahl erklärt sich wohl vor allem durch das „Fehlen“ der „Massenarten“ Rotkehlchen (48%) und Wintergoldhähnchen (59%). Bei beiden Arten waren die Jungvogelanteile jedoch erfreulich hoch. Auffallend hoch war, nach sehr guten Frühjahrsfangzahlen, auch die Anzahl der EF des Zilpzalps (255% und damit die höchste Herbstfangzahl überhaupt!).

Das Jahresende

Die letzte große ornithologische Überraschung des Jahres 2018 wurde ein paar Wochen nach Ende der Herbstfangsaison entdeckt: Am 27. **November** konnte ein rastender Tianschan-Laubsänger beobachtet und fo-



Tianschan-Laubsänger, 26.11.2018.

Foto: Jonas Baudson

tografiert werden (vorbehaltlich der Anerkennung durch die DAK). Zudem kam es zum Jahresende zu einer Beobachtung eines Basstölpels – einer Art, die in der deutschen Ostsee recht selten nachgewiesen wird (vorbehaltlich Anerkennung durch die AKMV).

Die wahrscheinlich größte Überraschung jedoch erreichte die Insel Anfang **Dezember**, als ein neuer Traktor mit Frontlader und Hammer-Mulcher auf die Insel kam. Mit diesem Gefährt wird der alte Trecker ersetzt, eine Reihe zuvor sehr anstrengender und zeitintensiver Arbeiten wird somit erheblich erleichtert. Zudem können die Weideflächen

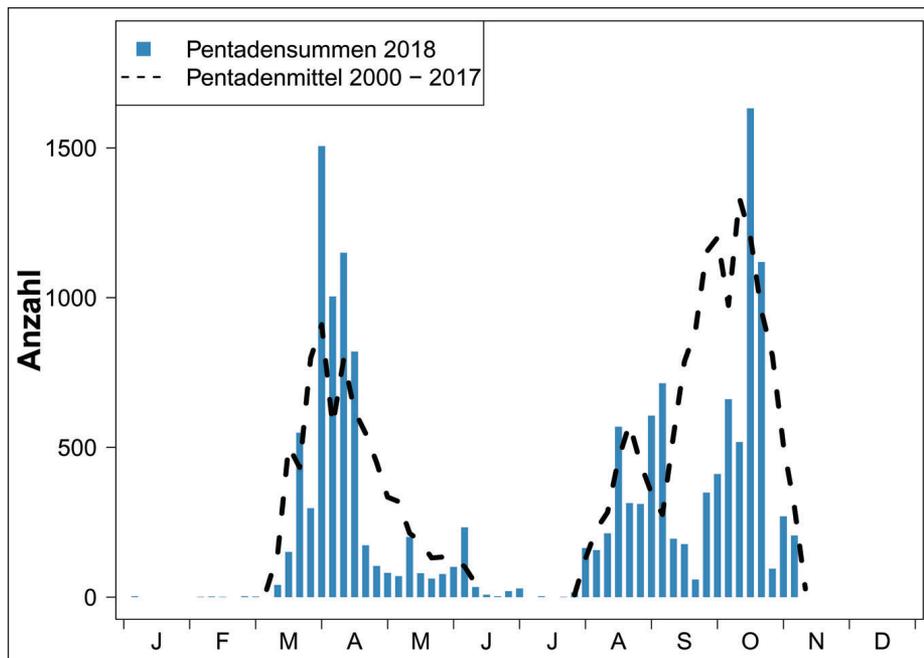
nun erstmals großflächig (nach-)bearbeitet werden, wodurch die Biotoppflege in Zusammenarbeit mit der Schafhaltung auf der Insel noch effektiver wird.

Bis Anfang Dezember verließ zudem ein großer Teil der Schafe die Insel, sodass wir wieder mit einem adäquaten Winterbestand in die kalte Jahreszeit und ins neue Jahr starten konnten. Einige der Schafe beweideten nun die beiden nahegelegenen Schutzgebiete des Vereins: die Insel Ruden sowie die Fährinsel.

Öffentlichkeitsarbeit

Im vergangenen Jahr besuchten insgesamt 5.094 Besucher*innen mit der MS „SEEDLER“ die Greifswalder Oie. In Vorträgen und Führungen wurden unsere Gäste auf der Insel über die Arbeit des Vereins im Naturschutzgebiet informiert und für die Belange des Naturschutzes sensibilisiert. An etwa 20 Tagen fanden zudem besondere Inselführungen statt, die durch eine zusätzliche Stunde Schiffs-liegezeit über das reguläre Programm hinaus ermöglicht wurden.

Zusätzlich ist zu erwähnen, dass die Beringungsstation auf der Greifswalder Oie seit diesem Jahr auch in den „sozialen Medien“ vertreten ist, um auch außerhalb der bekannten Reichweite auf die Insel, die Beringungsarbeit und die Vogelwelt des Schutzgebietes aufmerksam zu machen. Interessierte finden uns auf Twitter (twitter.com/BiGOie_J) und Facebook (facebook.com/BiGOie.J).



Fangzahlen seit 2000 (gestrichelte Linie) sowie Anzahl der Erstfänge 2018 (blaue Balken), jeweils pro Pentade.



Ruhende Kegelrobben, 07.04.2018.

Foto: Stella Klasan

**Die Frühjahrssaison
(15.03.2018 – 09.06.2018)**

- Anzahl Erstfänge (EF): 6.700 (88% vom Mittelwert der letzten Jahre)
- Häufigste Arten (Erstfänge): Rotkehlchen (2.347), Amsel (557), Zaunkönig (512), Sommergoldhähnchen (433), Wintergoldhähnchen (391)
- Fangzahlen überdurchschnittlich (>120% vom Mittelwert) u.a. bei: Sommergoldhähnchen (290%) (R), Zilpzalp (145%), Amsel (141%) sowie Mönchsgrasmücke (120%)
- ((R): „Rekord“, bisher höchste Frühjahrsfangzahl der jeweiligen Art)
- Fangzahlen unterdurchschnittlich (<80% vom Mittelwert) u.a. bei: Grauschnäpper (9%), Kohlmeise (34%), Gartengrasmücke (35%), Fitis (38%), Trauerschnäpper (40%), Wintergoldhähnchen (49%), Dorngrasmücke (52%)
- „Besondere“ Fänge: u.a. 8 Waldschnepfen, 2 Waldohreulen, 7 Schwarzkehlchen (höchste Frühjahrsfangzahl überhaupt, bisher nie mehr als 3 EF), 1 Buschrohrsänger, 3 Grünlaubsänger, 1 Kleiber (8. Beringung für die Station)

**Die Herbstsaison
(01.08.2018 – 06.11.2018)**

- Anzahl EF: 8.660 (64% vom Mittelwert der letzten Jahre).
- Häufigste Arten (EF): Rotkehlchen (2.175), Wintergoldhähnchen (1.625), Fitis (1.329), Zilpzalp (451), Buchfink (326)
- Fangzahlen überdurchschnittlich (>120% vom Mittelwert) bei: Stieglitz (488% (R)), Zilpzalp (255% (R)), Schwanzmeise (200%) sowie Buchfink (142%)

- ((R): „Rekord“ – höchste Herbstfangzahl)
- Fangzahlen unterdurchschnittlich (<80% vom Mittelwert) u.a. bei: Erlenzeisig (11%), Waldlaubsänger (34%), Blaumeise (38%), Gartengrasmücke (44%), Rotkehlchen (48%), Trauerschnäpper (54%) und Wintergoldhähnchen (59%)
- „Besondere“ Fänge: u.a.: 1 Merlin, 4 Wasserrallen, 3 Bekassinen, 3 Waldschnepfen, 1 Kuckuck, 3 Waldohreulen, 7 Ziegenmelker sowie 2 Gelbbrauen-Laubsänger

Seit 1994 wurden somit durch den Verein Jordsand 473.785 Vögel aus 194 Arten auf der Greifswalder Oie gefangen und beringt!

Dank

All das wäre ohne die etwa 70 Freiwilligen und ehrenamtlichen Helfer*innen sowie durch die externe Unterstützung verschiedenster Institutionen niemals möglich gewesen. Euch und Ihnen allen danken wir an dieser Stelle herzlichst!

Auf dass das nun laufende Jahr 2019 genauso erfolgreich und erfreulich wird, wie das vergangene! Wir freuen uns auf die kommenden Monate, Momente, Beobachtungen und Beringungen!

 facebook.com/BiGOie.J
 twitter.com/BiGOie_J
 Stella Klasan, ehemalige Vogelwartin von Scharhörn und Neuwerk, kennt die Greifswalder Oie von zahlreichen Einsätzen seit 2012. Seit Juni 2016 leitet sie die Station auf der Insel.



Der neue Traktor mit Mulcher (hinten) und Frontlader erleichtert zahlreiche Arbeiten auf der Insel enorm.
Foto: Jonas Baudson

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [40_1_2019](#)

Autor(en)/Author(s): Klasan Stella

Artikel/Article: [Rückblick auf das Jahr 2018 auf der Greifswalder Oie 18-23](#)